



Branchendialog **Tourismus**  
für nachhaltige Entwicklung

## Branchendialog Tourismus für nachhaltige Entwicklung

### Stellungnahme zur Vorbereitung der öffentlichen Anhörung zum Thema „Tourismus und Entwicklungszusammenarbeit“ am 01. März 2023, 15:00h

Für den Ausschuss für Tourismus des Deutschen Bundestages.

Wir bedanken uns für die Möglichkeit, eine Stellungnahme für den Ausschuss für Tourismus zum oben aufgeführten Themenfeld abgeben zu dürfen.

### Branchendialog Tourismus für nachhaltige Entwicklung

Der *Branchendialog Tourismus für nachhaltige Entwicklung* ist eine **Initiative der deutschen Tourismusbranche**. Die **Multi-Akteurs-Partnerschaft** hat es sich zum Ziel gesetzt, mittels Tourismus eine **nachhaltige Entwicklung in Entwicklungs- und Schwellenländern** voranzubringen und damit einen Beitrag zu den Nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen und dem Pariser Klimaschutzabkommen zu leisten.

Am *Branchendialog Tourismus für nachhaltige Entwicklung* wirken **aktuell 23 namhafte Organisationen aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Wissenschaft** – zum Beispiel Reiseveranstalter, Naturschutzorganisationen, Tourismusverbände, Stiftungen und Universitäten – mit. Der *Branchendialog Tourismus für nachhaltige Entwicklung* ist 2016 ins Leben gerufen worden und **beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) angesiedelt**.

### Ziel des Branchendialogs

Unser Ziel ist es, die **positiven Wirkungen des Tourismus für eine nachhaltige Entwicklung zu nutzen und die Risiken zu minimieren**. Die Mitglieder des *Branchendialogs Tourismus für nachhaltige Entwicklung* eint die Überzeugung, dass Tourismus einen **wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung** in Entwicklungs- und Schwellenländern leisten kann. Ziel ist es, einen Beitrag zu leisten, um Entwicklungs- und Schwellenländer **ökonomisch, ökologisch und gesellschaftlich widerstandsfähiger** zu machen. Davon profitieren diese Länder und die Tourismuswirtschaft gleichermaßen. Unser Ansatz ist,

gemeinsam mit Tourismusunternehmen in Entwicklungs- und Schwellenländern, regionale Lösungen, die zu einer nachhaltigen Entwicklung durch Tourismus beitragen, zu konzipieren, umzusetzen und zu skalieren. Gleichzeitig suchen wir die Diskussion mit der Branche in Deutschland und in den politischen Raum, um den Tourismus als Instrument nachhaltiger Entwicklung zu fördern und in die Breite zu tragen.

**Voraussetzung** ist allerdings, dass **Tourismusbranche, Politik, Entwicklungszusammenarbeit und Zivilgesellschaft eng kooperieren.**

### **Die Rolle des Tourismus bei der nachhaltigen Entwicklung**

Laut WTTC trug der Tourismus im Jahr 2019 direkt und indirekt rund **10 Prozent zur globalen Wirtschaftsleistung** bei. Jede\*r Zehnte arbeitete vor der Pandemie im Tourismussektor. Die weltweite wirtschaftliche Bedeutung der Tourismusbranche ist damit höher als beispielsweise die der Automobilindustrie.

Vor Corona wurden rund 400 Mrd. US-Dollar jährlich über den Tourismus eingenommen – die wirtschaftliche Wirkung des Tourismus übertrifft die gesamte staatliche Entwicklungshilfe aller Geberländer um ein Vielfaches. Für ein Drittel der Entwicklungsländer ist der Tourismus **wichtigster Devisenbringer**. In der Hälfte der ärmsten Länder erwirtschaftet die Reisebranche **mehr als 40% des BIP**.

Davon profitieren auch Entwicklungs- und Schwellenländer: In den am wenigsten entwickelten Ländern ist das Tourismuswachstum doppelt so hoch wie im globalen Durchschnitt. Schätzungen zufolge werden die Besucher\*innenzahlen insbesondere in Entwicklungs- und Schwellenländern überproportional ansteigen.

Klar ist: **Tourismus kann in wirtschaftlich weniger entwickelten Ländern Einkommen und damit Perspektiven schaffen** – und ist damit ein wichtiges Segment einer ganzheitlichen wirtschaftlichen Entwicklung. Die Tourismusindustrie bietet **Jobs auf unterschiedlichen Einstiegsniveaus** – von Aushilfstätigkeiten über Hotelfachkräfte bis hin zu Managementpositionen –, für die es spezielle Fremdsprachen- und Fachkenntnisse braucht. Auch lokale Geschäftsideen können als Mikrobusiness mit geringen Investitionen umgesetzt werden.

Tourismus schafft aber nicht nur Arbeitsplätze in Hotels, Restaurants und bei Reiseveranstaltern. Er schafft **Absatzmöglichkeiten für die lokale Landwirtschaft und Fischerei** und ist eng mit **Handwerk, Kunsthandwerk und Transport** verwoben. Er trägt zudem wesentlich dazu bei, das **Natur- und Kulturerbe** zu erhalten.

Auch in der **globalen Nachhaltigkeitsagenda der Vereinten Nationen** nimmt Tourismus einen festen Platz ein: Zu jedem der 17 Nachhaltigkeitsziele kann die Reisebranche direkt oder indirekt einen Beitrag leisten. In den Zielen 8 „Menschenwürdige Arbeit und

Wirtschaftswachstum“, 12 „Nachhaltige/r Konsum und Produktion“ und 14 „Leben unter Wasser“ wird Tourismus explizit genannt.

Die **Corona-Pandemie** hat der Welt eindrucksvoll vor Augen geführt, was passiert, wenn der Tourismus wegbricht. Durch die Reisebeschränkungen gingen in Afrika 29,3% der **Jobs im Tourismus verloren**. Das waren rund 7,2 Millionen Arbeitsplätze. Insbesondere Frauen und junge Menschen waren von Entlassungen betroffen.

Der Rückgang der Einnahmen führte zu **vermehrter Wilderei, Zerstörung von Lebensraum, Schwierigkeiten bei der Erhaltung von Infrastruktur** (z.B. Schulen, Energieversorgung, Kläranlagen).

Die Pandemie hat gezeigt, wie abhängig viele weniger entwickelte Staaten vom internationalen Reiseverkehr sind. Dies ist mit einem Risiko verbunden.

Ein **zukunftsfähiger Tourismus muss resilienter werden** und **negative Wirkungen** wie zum Beispiel die Belastung natürlicher Ressourcen, die Missachtung von Arbeit- und Sozialstandards bis hin zur Verletzung von Menschenrechten, die ein unkontrolliertes Wachstum des Tourismus mit sich bringen kann, **minimieren**.

Insbesondere in Entwicklungs- und Schwellenländern ist es daher essenziell auf die **Entwicklung nachhaltiger Tourismusformen** zu setzen, **Produkte und Einkommensquellen zu diversifizieren** sowie auch **lokale und regionale Quellmärkte** anzusprechen.

Es bedarf außerdem der **Schaffung von guter Arbeit** mit sozialer Absicherung und der Schaffung von **Weiterbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten der Menschen vor Ort**.

Hier wollen wir gemeinsam mit der Politik ansetzen:

### **Forderungen an die Politik**

- Die Chancen des Tourismus – auch unter Beachtung der Risiken – für eine nachhaltige Entwicklung werden von der Politik bislang massiv unterschätzt. Daher fordern wir die Bundesregierung dazu auf, den **Tourismus deutlich stärker als bisher als Tätigkeitsfeld in die Entwicklungszusammenarbeit und die Wirtschaftsförderung zu integrieren**. Die Potenziale des Tourismus sollten dabei nicht nur aus dem deutschen Blickwinkel betrachtet werden, sondern unbedingt auch die Bedarfe der Reiseländer berücksichtigen. Hier geht es im Besonderen um die **Nutzung von nachhaltigem Tourismus zur Schaffung von guter Arbeit**, zur **Stärkung der lokalen Wertschöpfung** sowie zum **Erhalt von Natur und Biodiversität** sowie der **Bereitstellung von lokaler Infrastruktur**.
- Die Zusammenarbeit zwischen Entwicklungspolitik, Tourismuswirtschaft und Zivilgesellschaft sollte auf einer **systematischen Bedarfsanalyse** und Bewertung des Tourismuspotenzials in den Partnerländern basieren – mit Chancen und

Risiken. Für diese Analyse braucht es eine politische und wirtschaftliche Unterstützung.

- Der **Klimaschutz** bewegt die Reisebranche. Es finden sich mittlerweile zahlreiche Ansätze, um den CO<sup>2</sup>-Fußabdruck beim Reisen zu vermindern. Doch es wird darauf ankommen, die Zielgebiete auf diesem Weg mitzunehmen. Im Rahmen der internationalen Wirtschaftsförderung und Entwicklungszusammenarbeit sollten touristische Betriebe und die Mobilitätsinfrastruktur in Entwicklungs- und Schwellenländern beim **Ausbau der Klimaeffizienz** unterstützt werden. Dazu gehört die **Förderung von energieeffizienten Technologien und Know-How für Beherbergung und Transport** sowie die **Verbesserung der Abfallwirtschaft durch die Nutzung von Mehrweg- und Kreislaufwirtschaftssystemen**. Gleichzeitig gilt es Destinationen für mögliche (Klima-)risiken zu sensibilisieren und diese zu unterstützen, den Gefahren durch **risikoinformiertes Management** und **effektive Anpassungsmaßnahmen** entgegenzuwirken.
- Wir wollen, dass Reisende dabei unterstützt werden, **verantwortungsvolle Konsumententscheidungen** treffen zu können, denn die Nachfrage nach nachhaltigen Reiseformen steigt. Gemeinsam mit der Tourismuswirtschaft und auf Basis bestehender Ansätze der Branche kann die Bundesregierung durch die **Verbesserung von Umwelt- und Sozialstandards** sowie die **Transparenzmachung von Lieferketten** hierbei einen Beitrag leisten. Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz ist hier ein erster Schritt, betrifft aber in der KMU-geprägten Reisewirtschaft nur wenige Akteure direkt, so dass weitere Anreize und Unterstützungsmaßnahmen zur Wahrung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht für Unternehmen von Vorteil sind.

### **Schließlich**

Im *Branchendialog Tourismus für nachhaltige Entwicklung* **bündeln wir die Expertise** einer sehr heterogenen Branche. Gerne beraten wir die Bundespolitik dabei, wie das Potenzial des Tourismus in Zusammenarbeit mit den Zielgebieten genutzt werden kann, ohne dabei die potenziellen Risiken außer Acht zu lassen. Wir würden uns über eine **Verstärkung des Austausches mit der Bundespolitik** freuen und stehen den Ausschüssen des Bundestages als Ansprechpartner und Beratungsgremium gerne zur Verfügung.